



Inhalt

Wirtschaft 2

Brasilianischer Arbeitsmarkt strotzt vor Kraft

Brasilianischer Maschinenbau kann 2013 aufatmen

Infrastruktur 3

Brasilianische Regierung vergibt Lizenzen zum Neubau von Häfen

Ende von Webjet lässt Debatte über Chaos im Luftverkehrswesen aufleben

Erneuerbare Energie 4

Raízen setzt auf Ethanol der 2. Generation

Gasversorger CEG wird zum Ankauf von Gas aus Mülldeponien verpflichtet

KFZ 5

Volkswagen bereitet sich auf die Markteinführung des Kleinwagens UP! vor

Automatisierungsgrad in der brasilianischen Automobilindustrie steigt

Telekom 6

Brasilianische Kabel-TV-Gesellschaften wollen R\$ 2,5 Milliarden investieren

SAP drängt auf den Tablet- und Handymarkt

Deutsche Unternehmen wollen stärker in Brasilien investieren

Exportsektor leidet unter hohem Wechselkurs

Ein Großteil der deutschen Unternehmen geht von einer kurzfristigen Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage in Brasilien aus, das zeigt eine aktuelle Studie der Auslandshandelskammer São Paulo, die quartalsweise durchgeführt wird. Insgesamt wurden 1.200 Unternehmer und Geschäftsführer assoziierter deutscher Firmen befragt, die nach Schätzungen der AHK 10% des brasilianischen BIP erwirtschaften. Unter denen die antworteten gaben 77% konkrete Investitionsvorhaben an. Dabei bewerten die Unternehmen die Lage in den kommenden sechs Monaten deutlich besser als im 3. Quartal 2012. Weber Porto, Präsident der AHK São Paulo, verweist jedoch auf einen kleinen Anteil von 5% deutscher Firmen, die das Investitionsklima in Brasilien sehr pessimistisch sehen. Diese Einschätzung habe es in den ersten beiden Quartalen noch nicht gegeben. Der sehr viel größere Anteil mit konkreten Investitionsvorhaben zeige Brasilien aber als interessanten Investitionsstandort auf. Optimistisch stimme die Binnen-

nachfrage, mit starkem Wachstum im Infrastruktur- und Energiesektor. Im Exportsektor ist die Stimmung jedoch pessimistisch. Laut Weber Porto liege der Hauptgrund im hohen Wechselkurs. 72,7% der Unternehmen sähen die Notwendigkeit einer Abwertung gegenüber dem Dollar. Die Studie impliziere aber vielmehr die Notwendigkeit einer gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit, so Porto. Maßnahmen wie die Senkung des Leitzinses oder Programme zur Absenkung der Lohnnebenkosten seien bei den Unternehmen noch nicht angekommen. Viele Firmen hätten gerade erst Tarifverhandlungen hinter sich. So sei es zu früh für eine abschließende Beurteilung. Trotzdem wollten 63,6% zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Wie Porto erklärte, zeigten sich die Unternehmen besorgt über die Inflation, besonders mit Hinblick auf den Leitzins: „Die Zinsen könnten angehoben werden, wenn die Inflation weiter steigt“.

Ihr Logo im
Wochenbericht,
stärken Sie
ihre Marke.

Klicken Sie hier für
weitere Informationen.

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST



2014/2016

Mit Unterstützung von





Brasilianischer Arbeitsmarkt strotzt vor Kraft

Zuwächse bei den Einkommen befeuern die Kaufkraft

In den letzten drei Monaten zeigte der Arbeitsmarkt in den brasilianischen Metropolen starke Anzeichen der wirtschaftlichen Erholung. Allein zwischen Juli und Oktober stieg die Gesamtsumme aller Löhne um 5%. Dieses Wachstum resultiert aus den gestiegenen Reallöhnen und der großen Anzahl neuer Arbeitsplätze. Laut Zahlen der monatlichen Erhebung der brasilianischen Statistikbehörde IBGE wuchs die Zahl der Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 570.000. Diese Daten deuten auf einen erhitzten brasilianischen Arbeitsmarkt mit Mangel an Arbeitskräften hin. Besonders qualifizierte Arbeitskräfte werden gesucht. Rafael Bacciotti, Volkswirt

bei der Unternehmensberatung Tendências Consultoria, beschreibt die Auswirkungen auf die Lohnentwicklung wie folgt: „Obwohl die industrielle Produktion zur Zeit lahm, herrscht weiter großer Druck in Richtung Lohnerhöhungen. So ist die Arbeitslosenquote eine der niedrigsten der Geschichte und die Verhandlungsposition der Arbeiter wird immer besser.“ Fabio Silveira, Partner der RC Consultores, sieht das Wachstum bei den Löhnen als stabiles Fundament einer weiter starken Nachfrage: „Die brasilianischen Wachstumsraten im Bereich der Nachfrage liegen wie die chinesischen um die 8%. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden

Monaten fortsetzen, ungeachtet des schwachen Wirtschaftswachstums 2012.“ Die Wirtschaftsexperten betonen die Entwicklung des Arbeitsmarktes in São Paulo. Der starke Rückgang der Arbeitslosenrate von 6,5% im September auf 5,9% im Oktober fällt mit der Schaffung kurzfristiger Beschäftigungsverhältnisse zu Jahresende zusammen, so Cimar Azeredo vom IBGE. So hätten vor allem der Handel und der Dienstleistungssektor neue Arbeitskräfte eingestellt. „Als erstes bemerkt man die Änderungen am Arbeitsmarkt in São Paulo.“



Brasilianischer Maschinenbau kann 2013 aufatmen

Fördermaßnahmen müssen Wirkung erst noch entfalten

Trotz der schlechten Zahlen auf dem Markt für Investitionsgüter hält der Brasilianische Verband für Maschinenbau und Investitionsgüter Abimaq an der positiven Aussicht für das kommende Jahr fest. Hauptsächlich ist die Besserung jedoch auf das miserable Jahr 2012 zurückzuführen. Im Oktober ging der Absatz für Investitionsgüter laut einem Bericht der Zeitung Valor Econômico um 2,7% im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück, insgesamt fiel der Absatz 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 66,48 Mrd. R\$. Die Anzahl der Arbeitsplätze ging um 3,4% zurück. Die Auslastung der Produktionskapazitäten betrug in den ersten zehn

Monaten dieses Jahres nur 75%, im Vergleich zu 81,4% im Vorjahreszeitraum. Das einzig Positive ist der Rückgang des Außenhandelsdefizits, der jedoch vor allem dem hohen Wechselkurs geschuldet ist. Luiz Aubert Neto, Präsident der Abimaq, hält eine Besserung noch 2012 für ausgeschlossen: „Dieses Jahr sollten wir schnell vergessen, aber eine Wiederholung 2013 halte ich für unwahrscheinlich.“ Aubert erklärte, die Lage für Maschinenbauer werde sich deutlich verbessern, wenn Fördermaßnahmen wie die Absenkung der Lohnnebenkosten, der Energiepreise oder der Leitzinsen ihre Wirkung entfalten: „Brasilien wandelt

sich von einer spekulativen in eine produktive Wirtschaft. Das braucht jedoch seine Zeit“. Aubert glaubt nicht an eine exzessive Verlängerung des Finanzierungsprogramms der brasilianischen Entwicklungsbank BNDES für den Kauf von Investitionsgütern. Bis Dezember beträgt dessen Zinssatz nur 2,5%, was einen negativen Realzins zur Folge hat. Mit Blick auf eine Verlängerung bis zumindest März zeigte sich Aubert jedoch optimistisch.



Brasilianische Regierung vergibt Lizenzen zum Neubau von Häfen

Infrastrukturprojekte und Umstrukturierungen sollen Effizienzsteigerung bewirken

Die brasilianische Präsidentin Dilma Rousseff traf sich gestern mit hohen Regierungsvertretern um letzte Anpassungen beim Programm zur Neustrukturierung der Häfen zu besprechen. Dieses soll nach Schätzungen bis zu R\$ 40 Mrd. sowohl öffentlicher als auch privater Investitionen anziehen. Das Programm soll eng auf bereits im August beschlossene Lizenzvergaben für den Neubau von Straßen und Schienen abgestimmt werden. Nach Angaben des Journals Brasil Econômico lag der Schwerpunkt der Planungen von Anfang an auf einem integrierten Ansatz, der die bessere Anbindung der Häfen zum Ziel hat. Regierungsquellen

berichten nun von wenigstens drei genehmigten Hafenneubauprojekten: Einem im Bundesstaat Espírito Santo, einem weiteren in Ilhéus im Bundesstaat Bahia und einem dritten in Manaus im Amazonas. Die Hafenterminals sollen an Straßen und Schienenwege angeschlossen werden, deren Baugenehmigungen bereits vorgesehen sind. Im Bereich der Häfen soll ein neues Modell umgesetzt werden, das sowohl den Bau als auch die Verwaltung der Terminals durch die Privatwirtschaft vorsieht. Mit Blick auf das ineffiziente Staatsunternehmen Companhias das Docas wird eine „hybride“ Unternehmensleitung angestrebt. Durch

privatwirtschaftliche Elemente soll die Verwaltung effizienter gestaltet werden, dafür aber keine rein private Lizenzvergabe erfolgen. Laut Zahlen des Brasilianischen Instituts für Angewandte Wirtschaftswissenschaften, IPEA, erwirtschafteten die sieben staatlichen Einheiten nur 30% ihrer Kosten in Höhe von 932 Mio. R\$, obwohl zahlreiche notwendige Investitionen in die Hafenanlagen weiter ausstehen.



Ende von Webjet lässt Debatte über Chaos im Luftverkehrswesen aufleben

Branchenzweiter Gol hatte Billiganbieter zuvor übernommen und wickelt ihn jetzt ab

Webjet, die einzige richtige Billigfluglinie Brasiliens, die diesen Namen auch verdiente, ist Geschichte. Nachdem der Branchenzweite in Brasilien, Gol, die Linie übernommen hatte, begann der Rückbau derselben. Die Entlassung von 850 Angestellten, darunter Piloten, Kopiloten und Bordpersonal, leitet jetzt die letzte Episode ein. Wie die Zeitung Brasil Econômico berichtet, will Gol jedoch davon 450 Personen übernehmen und weitere 250 in Warteposition verharren lassen. Auch die Passagiere werden den Verlust bemerken. Eine Konkurrenz zu den etablierten Fluglinien bricht weg und damit die Optionen auf günstigere Tarife. Die brasilianische Gewerkschaft der Flugbegleiter kritisierte die Maßnah-

me aufs heftigste als zu schnell und zu drastisch. Gol selbst baut derzeit wegen Marktübersättigung und steigenden Verlusten ebenfalls 5-8% seines Flugangebots ab. „Obwohl wieder ein Anstieg der Nachfrage spürbar ist, bleibt dieser trotzdem deutlich hinter den Erwartungen der Gesellschaften zurück“, erklärt Jorge Leal, Spezialist in der Luftfahrtbranche, und fügt hinzu, dass Gol höchstwahrscheinlich scharf auf die Slots von Webjet auf den wichtigsten brasilianischen Flughäfen gewesen war. Die Geschichte scheint sich zu wiederholen: 2007 hatte Gol die defizitäre Traditionslinie Varig für US\$ 320 Millionen übernommen und diese erlitt wie jetzt Webjet das Schicksal der Abwicklung. Für viele

Beobachter beginnt jetzt wieder die Diskussion um das Chaos am brasilianischen Flughimmel. Diesmal nicht im technisch-operativen Bereich auf Flughäfen und in Kontrolltürmen, sondern in der Struktur der Fluggesellschaften selbst. Befürchtet wird, dass die strategisch enorm wichtige Luftfahrtbranche bald in den Händen ausländischer Besitzer sein könnte. Marktführer TAM wird mit der chilenischen LAN fusionieren, wobei hierbei die LAN klar die Zügel in der Hand hält. Auch die Spekulationen über den Verkauf von Gol an die amerikanische Delta reißen nicht ab.

Herausgeber

Mit Unterstützung von



Raízen setzt auf Ethanol der zweiten Generation

Bis zu 40 Mio. Liter jährlich angepeilt

Das Unternehmen Raízen Energia, eine Sparte der Muttergesellschaft Raízen, ist ein Joint Venture mit Cosan und Shell. Aktuell belaufen sich die Produktionskapazitäten auf die Verarbeitung von 65 Mio. Tonnen Zuckerrohr pro Jahr. Pläne für einen Ausbau auf 100 Mio. Tonnen liegen in den Schubladen. Angesichts der unsicheren Lage auf dem Ethanolmarkt stagniert der Ausbau jedoch. Das gilt allerdings nicht für die sogenannten Biokraftstoffe der zweiten Generation. Wie Pedro Mizutani, Vize-Präsident der Raízen Energia gegenüber der Zeitung Valor Econômico betont, sollen im Jahr 2013 die Planungen für ein Großprojekt zur Ethanolherstellung aus Zellulose

fertiggestellt werden. Dabei sollen Überreste aus dem Zuckerrohr verwendet werden, welches zur konventionellen Herstellung der ersten Generation verwendet wurde. Seit drei Monaten werden diese Überreste nun zu einer Forschungsanlage in Kanada verfrachtet. Diese wird von der Firma Iogen betrieben, an der Raízen Energia beteiligt ist. An den Versuchen beteiligt ist auch die Codexis, eine Sparte, die über das Joint Venture mit Shell akquiriert wurde und sich auf die Produktion von Enzymen zur Biokraftstoffherstellung konzentriert. Die Versuchsanlage hat eine Kapazität von zwei Mio. Litern Ethanol jährlich. Nach Abschluss der Versuche will Raízen

Anlagen in Brasilien mit einer Kapazität von 40 Mio. Litern bauen. Technologie soll ebenfalls durch das Technologiezentrum Canavieira CTC beigesteuert werden. Diese Planungen erfolgen vor dem Hintergrund einer stagnierenden Produktivitätssteigerung bei der Ethanolproduktion der ersten Generation, die zu steigenden Kosten führt. Wie Mizutani erklärt, werde die ohnehin größere Ethanolproduktion in Brasilien, so hoffe man, durch eine höhere Beimischung zum Benzin und den steigenden Verbrauch der weltweit größten Flex-Fuel Flotte absorbiert.



Gasversorger CEG wird zum Ankauf von Gas aus Mülldeponien verpflichtet

Projekt soll Konzessionäre zwingen, die ganze Produktion bis zur Obergrenze von 5% der gesamten Gasversorgung aufzukaufen

Die Regierung von Rio de Janeiro setzt jetzt offiziell auf die Produktion von Biogas und hat letzte Woche ein entsprechender Beschluß zur Erzeugung von Brennstoffen aus organischen Abfallprodukten verabschiedet. Vorgesehen sind nach Informationen der Zeitung Brasil Econômico in erster Linie eine ganze Reihe von Gesetzen und staatlichen Anreizen, um den Anteil von Biogas in der Energiematrix des Bundesstaates zu erhöhen. Ein Gesetzentwurf sieht vor, dass die Gasversorger CEG und CEG Rio die ganze Menge des im Bundesstaat erzeugten Deponiegases aufkaufen müssen. Als Obergrenze gelten allerdings 5% der Gesamtmenge an konventionellem Gas, das an den Markt geht.

Man spricht von einem Volumen von 350.000 Kubikmeter Biogas pro Tag; darin nicht eingeschlossen ist die Menge, die an thermoelektrische Kraftwerke geliefert wird. Der Staatsminister für Wirtschaftsentwicklung von Rio de Janeiro, Julio Bueno, bezeichnet die neue Politik als großen Schritt für die Zukunft. „Die Gesetzesvorlage ist einmalig in Brasilien und ganz Lateinamerika. In Europa ist alles bereits Praxis“, erklärt Bueno, wobei er einschränken muss, dass die genauen Termine zur Aufnahme der Produktion von Biogas noch nicht feststehen. „Das hängt von den Investoren ab und das sind Anlagefonds und Unternehmen. Es gibt bereits eine Reihe von Interessenten“, so Bueno. Die Investoren

hätten durch das Gesetz die Sicherheit, dass ihnen jemand das Biogas auch abkaufe. Demnach müsse also der Versorger CEG zur Abnahme gezwungen werden. Erfolgt keine Regulierungen von staatlicher Seite, so würden auch keine Investitionen in diesem Bereich getätigt, so Bueno weiter. Im Bundesstaat Rio de Janeiro konnten bis zu sechs Mülldeponien die Biogasproduktion aufnehmen. 2012 wird Brasilien auf eine Rekordproduktion an Biogas kommen, geschätzt werden 68 Mio. Kubikmeter pro Tag, was einem Anteil von 11% an der brasilianischen Energiematrix entsprechen würde. Bis 2030 soll dieser auf knapp 16% steigen.

Herausgeber

Mit Unterstützung von



Volkswagen bereitet sich auf die Markteinführung des Kleinwagens UP! vor

Standort für Produktion wurde noch nicht festgelegt. Wahrscheinlichste Option ist São José dos Pinhais in Paraná

Volkswagen legt los mit seinem Vorhaben, bis 2018 Marktführer in Brasilien zu werden. 2013 feiert das Unternehmen 60-jähriges Bestehen im Lande und will in den nächsten Jahren weitere US\$ 1,7 Mrd. in Produktionskapazität und Produkte selbst investieren; zwei Drittel davon sollen in die Produktentwicklung fließen. Wie die Zeitung Brasil Econômico schreibt, soll jetzt ein kompakter Kleinwagen, der UP!, auf den brasilianischen Markt gebracht werden und vor allem den Chinesen in diesem Segment kräftig Konkurrenz machen. „Wir wollen unser Portfolio vor allem im Anfangssegment ausbauen. Wo genau produziert wird, hängt von den besten

Produktionsbedingen an den einzelnen Standorten ab“, sagt Thomas Schmall, Präsident von Volkswagen in Brasilien. Das neue Modell ist bereits im Budget von R\$ 8,7 Mrd. verankert, die zwischen 2010 und 2016 investiert werden sollen. Die Produktion des UP! in Brasilien soll mit hohem lokalem Fertigungsanteil aufgenommen werden. Als wahrscheinlichster Produktionsstandort gilt inzwischen São José dos Pinhais im Bundesstaat Paraná nahe Curitiba, wo VW die Modelle Fox, SpaceFox und Golf montiert. Im Werk arbeiten 3.200 Angestellte in der Produktion und weitere 400 in der Verwaltung. Täglich rollen im modernsten Werk von Volkswagen in Brasilien 870

Einheiten dieser drei Modelle vom Band und das Werk arbeitet derzeit mit 100% Auslastung. „Die Erweiterung des Werks São dos Pinhais ist jetzt genehmigt“, bestätigt Schmall. Volkswagen muss sich anstrengen, denn Hauptkonkurrent Fiat ist ebenfalls auf Expansionskurs. Fiat hat sogar ohne Neulancierungen bei den Verkäufen deutlich aufgeholt, während Volkswagen sich bei Neuzulassungen lediglich stabil verhielt. Bis Oktober hatte Fiat VW mit 23,13% Marktanteil zu 21,24% sogar leicht überholt. In der Vorjahresperiode hatte der Marktanteil von Fiat noch 22% betragen.



Automatisierungsgrad in der brasilianischen Automobilindustrie steigt

Montageroboter vor allem bei neuen Autofabriken immer stärker im Einsatz

Die Zeiten, in denen in den Automobilfabriken die Arbeiter Schrauben eingedreht oder Fahrzeuge zusammen geschweißt haben, sind auch in Brasilien passé. Wie die Zeitung Brasil Econômico schreibt, bringen die internationalen Hersteller, die sich derzeit in Brasilien ansiedeln, das neueste an Automationstechnik mit ins Land. Bei Hyundai in Piracicaba im Bundestaat São Paulo beispielsweise sind 300 Montage-roboter in allen Produktionsetappen im Einsatz, bei einer Kapazität von 150.000 Fahrzeugen jährlich. Im Werk arbeiten 1.800 Mitarbeiter, so produziert jeder davon im Durchschnitt 83 Fahrzeuge jährlich. Der gesamte Schweißvorgang wird von den Robotern ausgeführt und

von nur 145 Mitarbeiter in zwei Schichten überwacht. Auch in der Lackiererei ist der Anteil mit 73% Automatisierung hoch. Bei General Motors in Gravataí in Rio Grande do Sul, einem Werk, das bereits 1997 in Betrieb ging, arbeiten nach einer Kapazitätserweiterung 750 Roboter in allen Produktionsabschnitten. Die jährliche Kapazität stieg von 230.000 auf 380.000 Fahrzeuge jährlich. Auch in Gravataí, wo 3.000 Arbeiter beschäftigt sind, stieg dadurch die Produktivität deutlich an. Jeder Mitarbeiter produziert jetzt 125 Einheiten jährlich, zuvor waren es nur 75. Die Umstrukturierung sieht mehr Automatisierung in der ersten Produktionsetappe vor, vor allem bei Pressen und Schweißen, wo

größere Risiken herrschen, erklärt dazu Jaime Ardia, Präsident von GM im Mercosur. „Das heißt aber nicht, dass wir die Leute deshalb entlassen, ganz im Gegenteil. Wir schicken sie dahin, wo mehr Präzision und Handarbeit gefragt ist, zum Beispiel bei der Endmontage des Autos“, so Ardia weiter. Im älteren Werk von GM in São Caetano do Sul im Großraum São Paulo ist der Automatisierungsgrad mit 230 Robotern noch deutlich niedriger. Und damit auch die Produktivität. Im Werk stellen 8.000 Arbeiter jährlich 270.000 Modelle her. Damit liegt die Quote hier bei nur 21 Einheiten pro Mitarbeiter.



Brasilianische Kabel-TV-Gesellschaften wollen R\$ 2,5 Milliarden investieren

Anbieter reagieren auf den Druck der staatlichen Regulierungsbehörde Anatel zur Erhöhung der Qualitätsstandards

Die brasilianischen Kabelfernsehanbieter wollen 2013 zusammen R\$ 2,5 Mrd. investieren, um die Kundenbetreuung zu verbessern und somit gleichzeitig die hohe Zahl an Reklamationen zu reduzieren. Diese Summe schließt die ursprünglich vorgesehenen und die Neuinvestitionen zum Erreichen dieses Ziels mit ein. Hintergrund ist, laut einem Bericht der Zeitung Valor Econômico, die an die Anbieter gerichtete Forderung seitens der brasilianischen Regulierungsbehörde für das Telefonwesen Anatel, die Qualität für die Kunden zu erhöhen. Vor kurzem hatten daraufhin die wichtigsten TV-Gesellschaften der Anatel konkrete Pläne zur Umsetzung dieser Ziele vorgelegt, darunter Sky, Net, Oi

TV, GVT, Claro TV und Vivo TV. „Wir haben festgestellt, dass ein deutlicher Anstieg der Kundenbeschwerden erfolgt ist, was bei uns die Alarmglocken schrillen ließ“, erklärt Marconi Maya, Bereichsleiter für Massenmedien bei Anatel. Die neuen Regeln schreiben vor, den Beschwerdeanteil von 1,2 pro tausend Kunden im September auf 0,65 im Oktober 2013 zu senken. Unternehmen, die dieses Serviceniveau nicht erreichen, müssen mit Bußgeldern rechnen. „Unser Hauptziel ist allerdings nicht administrative Prozesse gegen die Gesellschaften zu eröffnen, sondern dass die Kunden einen besseren Service erhalten“, sagt Marconi Maya von Anatel. In den letzten zwölf Monaten ergingen

56 Bußgeldbescheide in Höhe von R\$ 4 Mio. Die meisten Kundenbeschwerden beziehen sich auf Nichteinhaltung vertraglicher Garantien, fehlende Wartung und Telefonservice. Anders als im Mobilfunk, plant Anatel für das Kabelfernsehen allerdings nicht bei groben Verstößen den Verkauf neuer Nutzerverträge zu unterbinden. Net hat als erster Anbieter seit April die Qualitätsziele der Anatel erfüllt. Sky und GTV kündigten an, die Zahl der Mitarbeiter und Dienstleistungen durch Fremdfirmen deutlich zu reduzieren. Oi TV und GVT verbuchten die höchste Zahl an Reklamationen.



SAP drängt auf den Tablet- und Handymarkt

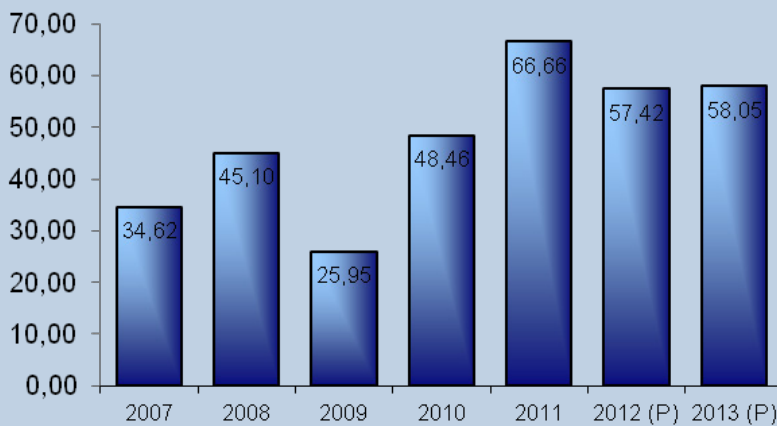
Zunehmender Gebrauch dieser Geräte im Arbeitsalltag erfordert neue Softwarelösungen

Der Einzug von mobilen Empfangsgeräten in den Büroalltag eröffnet beim Großanbieter für Unternehmenssoftware SAP auch in Brasilien neue Geschäftsfelder. Die Entwicklung von Software, die den Einsatz von Tablets und Smartphones im Unternehmensumfeld perfektioniert, ist laut einem Bericht der Zeitung Valor Econômico derzeit eines der wichtigsten innovativen Segmente des Unternehmens. Im dritten Quartal waren innovative Produkte bei SAP in Brasilien, darunter Datenanalyzesysteme, Cloud Computing und Mobiltelefonie bereits für 78% der Umsätze verantwortlich. Und davon standen wiederum mit 20-25%

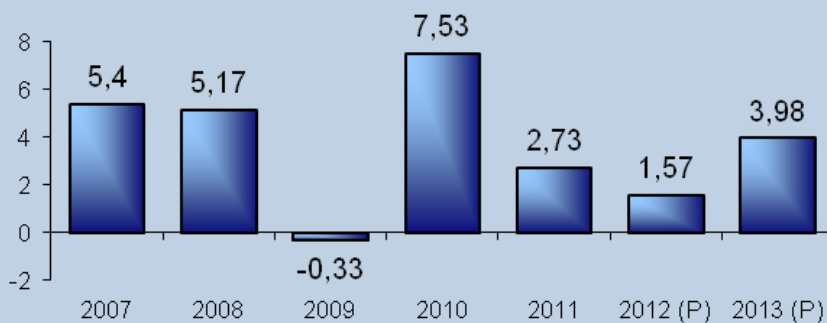
Anteil die Anwendungen für mobile Empfangsgeräte im Vordergrund. Der Gesamtumsatz beim Verkauf von neuen Lizenzen stieg in Brasilien um circa 60%, wie SAP letzte Woche auf einer Pressekonferenz bekanntgab. Einige der Mobilsoftwarelösungen sind in Brasilien im eigenen Entwicklungslabor in Zusammenarbeit mit IT-Firmen wie Sonda IT und Resource entstanden. SAP hat 2010 knapp EUR 1 Million in den Aufbau eines Innovationslabors in Brasilien investiert, das fünfte weltweit. Außer der Mobilfunksparte werden bei SAP jetzt auch Systeme zu Analyse von Geschäftsdaten immer wichtiger. „Dieses Segment

wächst besonders stark bei kleinen und mittleren Unternehmen. Bisher investierten vor allem die Großunternehmen stark in die Datenanalyse“, bestätigt Sérgio Camórcio, Leiter für Geschäftsbereiche bei SAP in Brasilien.

Ausländische Direktinvestitionen Entwicklung 2007 - 2013* (in Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP Entwicklung 2007 - 2013* (in %)



Brasilien belegt im Ranking der kreativsten Länder den fünften Platz

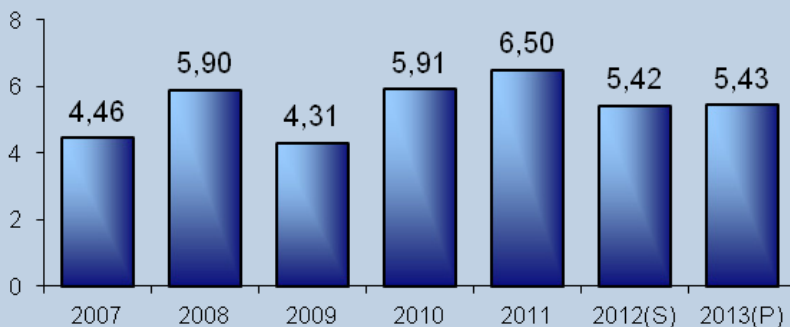
Eine Studie des Industrieverbands von Rio de Janeiro (Firjan) belegt, dass das brasilianische BIP, entstanden aus kreativen Produkten und Dienstleistungen, 2011 R\$ 110 Mrd. erreichte und sich auf 810.000 Arbeitsplätze verteilte. Noch vor wenigen Jahren stand dieser Wirtschaftszweig, dem in erster Linie die Felder Kunst, Musik, Mode, Computer und IT angehören in Brasilien bei weitem nicht im Vordergrund. Heute steht die sogenannte Kreativwirtschaft für hohe Einkünfte. Beträgt ein durchschnittliches Monatseinkommen für den brasilianischen Arbeiter derzeit R\$ 1.733, so beläuft es sich für in kreativen Branchen Tätige bereits auf R\$ 4.693. Mit Einkommen in diesem Bereich von knapp dreimal über dem Landesdurchschnitt liegt Brasilien momentan im weltweiten Ranking der kreativsten Länder auf Platz fünf. Laut Firjan gibt es in Brasilien 243.000 Firmen, die der Kreativwirtschaft zugerechnet werden. In Rio de Janeiro liegt das Durchschnittseinkommen im Segment mit R\$ 7.275 landesweit übrigens am höchsten, gefolgt von Brasília (R\$ 6.105) und São Paulo (R\$ 5.037).

Quelle: Bradesco

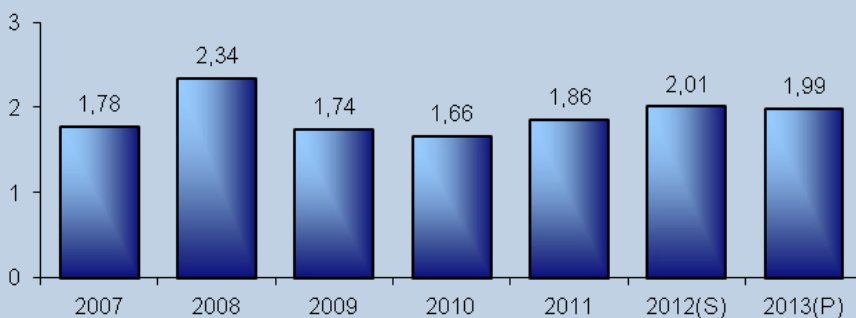
(S) Schätzung / (P) Prognose

*2011-2012: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Inflationsindex IPCA Entwicklung 2007 - 2013 (in %)



Wechselkurs zum Jahresende Entwicklung 2007 - 2013* (R\$/US\$)



Quelle: Bradesco

(S) Schätzung

*2011-2012: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Negativrekord in der Handelsbilanz der chemischen Industrie

Das Jahr 2012 wird in die Geschichte der chemischen Industrie Brasiliens eingehen. Als das Jahr, das man getrost vergessen kann. Der Sektor wird voraussichtlich mit einem Handelsbilanzdefizit von US\$ 28 Mrd. abschließen, was deutlich über den US\$ 25,9 Mrd. 2011 liegt. Und das letzte Jahr war schon als besonders negativ bezeichnet worden. Bis Oktober beliefen sich die Importe auf R\$ 35,4 Mrd gegenüber den Exporten von gerade einmal US\$ 12,5 Mrd. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Importe im Zeitraum um 1,4% während die Exporte um 5,2% zurückgingen. Laut Angaben des brasilianischen Verbands der chemischen Industrie Abiquim arbeitet der Sektor derzeit mit 20% Leerlauf, während die Auslastung eigentlich 88-90% betragen sollte. Die Branche wartet jetzt auf Anreize seitens der Regierung, beispielsweise die Senkung der Sozialabgabe PIS/Co-fins, wodurch wieder mehr Investitionskapital für den Ankauf neuer Maschinen und Anlagen frei würde. Für 2013 geht der Verband allerdings wieder von einer positiveren Entwicklung aus.

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projektverantwortliche: Ricardo Castanho und Eckart Michael Pohl

Redaktion: Oliver Döhne

Übersetzung und Bearbeitung: Thomas Tünnemann

Layout: André Araujo

Projektassistenz: Burak Görgülü

Weitere Informationen, Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte können Sie unter comex@ahkbrasil.com und www.gtai.de erhalten!

www.ahkbrasil.com - Tel.: +55 (11) 5187-5111

Herausgeber

Mit Unterstützung von